

Filicis herba (+!)

Anwendung

Aufgrund der geringen therapeutischen Breite ist vom Gebrauch abzuraten.

Der Wurmfarne wird, wie uns der Name schon verrät, explizit zur Behandlung von Wurminfektionen, besonders gegen den Band- und Hakenwurm verwendet.

Äußerlich bei Rheuma, Ischias, und Gicht (Abkochung); bei eitrigen, schlecht heilenden Wunden (Umschläge/Waschungen), bei Verbrennungen (Preßsaft), bei Hämorrhoiden (Salbe).

Homöopathie: bei Sehschwäche und Schädigung des Sehnerven.

Die Wirksamkeit für die angegebenen Indikationen ist zur Zeit nicht belegt.

Sonstige Verwendung

Veterinärmedizin: auch zur Wurmbehandlung von Rind, Pferd, Ziege und Schaf.

In Russland sollen die Wedel als Ersatz für Hopfen in der Bierbrauerei gedient haben.

Dosierung

Extractum Filicis: Einzel- und Tagesdosis 6-8g für Erwachsene, 4-6 g für Kinder. Bei erfolgloser Kur Behandlung erst nach mehreren Wochen wiederholen.

Extractum Filicis siccum: Einzel und Tagesmaximaldosis 3g.

Aspidinofilicium oleo solutum: Maximale Tagesgabe: 20g.

Achtung! Die Dosen liegen häufig im toxischen Bereich!

Homöopathisch: 5 Tropfen oder 1 Tablette oder 10 Globuli oder 1 Messerspitze Verreibung alle 30-60min (akut) und 1-3 mal täglich (chronisch); parenteral: 1-2ml s.c. akut: 3mal täglich; chronisch einmal täglich (HAB1). Globuli ab D2, der Rest ab D4.

Wirkmechanismen

Wesentlich an der pharmakologischen Wirkung beteiligt ist die Flavaspidsäure mit Filicin als Hauptwirkkomponente.

Wurmfarne wirkt antihelminthisch, besonders stark gegen Bandwürmer und Leberegel, wobei Ascariden und Oxyurenlarven resistent sind. Weiterhin ist die Droge stark zelltoxisch, virostaticisch und antiviral.

Anwendungsbeschränkung

Bereits bei Anwendung therapeutischer Dosen der Rhizomdroge können auftreten: Unwohlsein, Übelkeit, starke Kopfschmerzen, Erbrechen, Diarrhöen.

Bei Überempfindlichkeit der Patienten oder bei Überdosierung kann es zu Leber-, Herz- und Nierenschädigungen und zentralnervösen Störungen, z.B. Krämpfen, seltener auch zu Psychosen und zu Dauerschäden kommen, z.B. Lähmungen und Sehstörungen bis zur Erblindung,. Auch Todesfälle, besonders bei Kindern, wurden nach Gabe von Filmaronöl (10%ige Lösung ätherischer Extrakte aus der Rhizomdroge in Speiseöl) beobachtet.

Bei Kindern unter 4 Jahren und bei älteren Menschen darf die Droge nicht angewendet werden, ebenso bei Anämie, Schwangerschaft, Herz-, Leber- und Nierenerkrankungen sowie bei Diabetikern. Wegen der geringen therapeutischen Breite wird ein Verzicht auf die Droge zu Gunsten anderer Wurmmittel dringend empfohlen.

Charakteristik

Wurmfarnblätter sind die frischen oder getrockneten Blätter von *Dryopteris filix-mas* (L.) S..

Wurmfarkraut sind die frischen oder getrockneten oberirdischen Teile von *Dryopteris filix-mas* (L.) S..

Herkunft

Finnland, Italien, Ex-Jugoslawien und Kaukasus.

Formen

Ganzdroge.

Zubereitung

Extractum Filicis: Perkolat wird durch Abdampfung völlig vom Ether befreit (max. 50°C) bzw. im Vakuum zu Trockenextrakt. Gehaltseinstellung mittels fettem Speiseöl (DAB6).

Apsidinol Filicinum Oleo Solutum: 10%ige Lösung in neutralem Pflanzenöl (DAB6).

Identität

Es erfolgt der Nachweis der Flavaspidsäure in den Rhizome mittels DC (Helv VI).

Lagerung

Es erfolgt die Aufbewahrung höchstens 1 Jahr über gebranntem Kalk, bei einer relativen Luftfeuchtigkeit von unter 0,05% und in gut schließenden Behältern vor Licht geschützt.

Art der Fertigarzneimittel

Salbe und Kombinationspräparate.

Substanzen

- Acylphloroglucinole (etwa 0,2%, Gemische als Rohfilicin oder Filicin bezeichnet): bes. Flavaspidsäuren, Filiksäuren, Paraaspidin, Desaspidin

- Flavonoide

Anwendung in Lebensmitteln

Keine Angaben

Synonyme

Filicis maris herba

Herba Filicis maris

Volkstümliche Namen

Farkraut (dt.)

Male Fern leaf (eng.)

Wurmfarn-Kraut (dt.)

Indikationen

Augenkrankheiten (Hom.)
Bauch- und Beckenschmerzen (ICD-10, R 10)
Hals- und Brustschmerzen (ICD-10, R 07)
Helminthosen (ICD-10, B 65 - 83)
Kopfschmerzen (ICD-10, R 51)
Schmerz, anderenorts nicht klassifiziert (ICD-10, R 52)
Schmerzen (Komm. E, -)
Schmerzen beim Wasserlassen (ICD-10, R 30)
Wurmbefall (Komm. E, -)

Sicherheit

Unzureichende Informationen zur Klassifizierung.

Komm. E Monographien

Dryopteris filix-mas (Wurmfarn)

BAnz-Datum 24.09.93

Kommission E

BAnz-Nr. 180

Beurteilung NEGATIV

ATC-Code: P02AA

Monographie: Dryopteris filix-mas (Wurmfarn)

Bezeichnung des Arzneimittels

Filicis maris folium; Wurmfarnblätter

Filicis maris herba; Wurmfarnkraut

Filicis maris rhizoma; Wurmfarnwurzelstock

Bestandteile des Arzneimittels

Wurmfarnblätter, bestehend aus den frischen oder getrockneten Blättern von *Dryopteris filixmas* (LINNE) SCHOTT, sowie deren Zubereitungen.

Wurmfarnkraut, bestehend aus den frischen oder getrockneten oberirdischen Teilen von *Dryopteris filixmas* (LINNE) Schott sowie dessen Zubereitungen.

Wurmfarnwurzelstock, bestehend aus dem frischen, im Herbst gesammelten, von den Wurzeln befreiten Wurzelstock mit den daransitzenden Blattbasen von *Dryopteris filix-mas* (LINNE) SCHOTT, sowie dessen Zubereitungen.

Pharmakologische Eigenschaften, Pharmakokinetik, Toxikologie

Wurmfarnwurzelstock wirkt antihelminthisch und stark zelltoxisch.

Klinische Angaben

1. Anwendungsgebiete

a) Anwendungsgebiete als Aufbereitungsergebnis:

Keine.

b) Beanspruchte Anwendungsgebiete mit Begründung ihrer negativen Bewertung:
Zubereitungen aus Wurmfarnkraut werden äußerlich bei Rheuma, Ischias, Muskel-, Nerven-, Ohren- und Zahnschmerzen, Zähnen bei Kleinkindern und Schlafstörungen sowie innerlich, bei Bandwurm- und Plattwurmbefall angewendet.
In Kombinationen werden Zubereitungen aus Wurmfarne äußerlich bei entzündlichem Hallux valgus, schmerzhafter Ballenbildung, Fuß- und Beinschmerzen, Rhagaden der Fußsohlen, Parästhesien, Frostbeulen, Durchblutungsstörungen, Venektasien, kleinen Ulzera, Bandscheibenfolgeschäden, Lumbalsyndrom, Zervikalsyndrom, Spondylarthrosen, akuten und chronischen Gelenkentzündungen, Ischialgie, Lumbago, rheumatischen Erkrankungen, Arthrosis deformans, Arthritis, Narbenkeloiden, Narbenkontraktion und Neuralgien angewendet.
Für die Behandlung von Wurmerkrankungen stehen wirksamere und risikoärmere therapeutische Alternativen zur Verfügung.
Die Wirksamkeit bei den beanspruchten Anwendungsgebieten ist nicht belegt.

2. Risiken

Zahlreiche Vergiftungen, auch mit tödlichem Ausgang, durch Einnahme von Zubereitungen aus Wurmfarngewürzelstock in therapeutischer Dosis sind beschrieben. An Vergiftungssymptomen wurden Sehstörungen bis hin zur Erblindung, Kopfschmerzen, Schwindel, Erbrechen, Benommenheit, Diarrhoe, schwere abdominelle Krämpfe, Dyspnoe, respiratorische und kardiale Insuffizienz, Arrhythmien, Tremor, Konvulsionen, Stimulierung der Uterusmuskulatur, Albuminurie und Bilirubinämie beobachtet.
Nebenwirkungen sollen durch die gleichzeitige Einnahme von Fetten und Ölen sowie Alkohol verstärkt werden. Über die Vergiftung eines Kindes mit einem Dekokt aus Wurmfarngewürzelstock wird berichtet. Die innere Anwendung der Drogen ist obsolet.

Beurteilung

Aufgrund der Risiken kann eine innere Anwendung nicht vertreten werden. Die äußere Anwendung kann nicht empfohlen werden, da die Wirksamkeit bei den beanspruchten Anwendungsgebieten nicht belegt ist.

Wirksamkeit

Unzureichende Informationen für eine Bewertung